

Editorial

Nach dreißig Jahrgängen sind bereits die beiden *brücken*-Hefte des Jahres 2024 lediglich in elektronischer Form erschienen – und mit dem Jahrgang 2025 bestätigt sich diese Formatumstellung, die der allgemeinen Tendenz im Bereich der akademischen Periodika folgt. Mit der Zuversicht, dass die Belange, die im Zentrum unserer Aufmerksamkeit bisher standen und weiterhin stehen sollen, auch in dieser Form nichts an Signifikanz, wissenschaftlicher Relevanz und Aktualität einbüßen, freuen wir uns auf die Aufmerksamkeit, die unserer Zeitschrift – so ist zu hoffen – seitens der Leser und Beiträger auch künftig gewidmet wird. In der Folge dieser Umstellung ist eine Änderung der öffentlichen Kommunikation zu den einzelnen Heften unerlässlich, die die entsprechende Sichtbarkeit der *brücken* im Netz allgemein – und im akademischen Kontext sichert. Dazu sollen u.a. die bald neu gestalteten Web- und Facebook-Seiten unserer Zeitschrift dienen, die auch ein neues Archiv der vergangenen Jahrgänge einschließen werden. Wir werden uns freuen, wenn Sie die Bekanntheit der einzelnen Hefte und Beiträge durch persönliche Kontakte und Kanäle unterstützen könnten.

Die Beiträge dieses Hefts lassen sich gewissermaßen als Nachklang des Kafka-Jubiläumsjahrs 2024 verstehen. Steffen Höhne untersucht Franz Kafkas Weimar-Reise im Sommer 1912 als einen entscheidenden Moment seiner Auseinandersetzung mit Goethe und der deutschen Klassik vor dem Hintergrund der Goethe-Rezeption in Böhmen und der nationalkulturell angespannten Lage der Jahrhundertwende. Manfred Weinbergs Aufsatz widmet sich einem auch im Jubiläumsjahr vielzitierten Konzept der „kleinen Literaturen“ in der populären Kafka-Studie von Gilles Deleuze und Félix Guattari. Herausgestellt wird die Unangemessenheit dieses Konzepts – ausgehend von den vielen Missverständnissen der beiden Autoren in Bezug auf die jeweiligen Texte und die historischen Kontexte.

Nach den beiden Kafka-Studien folgt eine Auseinandersetzung Daniel Kubáts mit den Veränderungen des Schulwesens im Reichsgau „Sudetenland“ 1938–1945, die insbesondere auf die Umstellungen im Bereich des Sprachunterrichts fokussiert.

Das in Kürze in den Druck gehende zweite Heft dieses Jahrgangs wird eine thematische Nummer sein mit Beiträgen zum „Exil in und aus Prag“ (Gastherausgeber Filip Charvát), die auf die gleichnamige Vortragsreihe der Kurt Krolop Forschungsstelle für deutschböhmisches Literatur zurückgehen.